

# Standpunkt

# Pferdesport in Neuseeland



Max E. Ammann  
mea@network4events.com

Vor rund 40 Jahren begann die Erfolgsgeschichte von Neuseelands Militaryreitern, die von 1984 bis 2000 neun olympische Medaillen einbrachten, davon drei goldene. Dazu kommen, in der gleichen Periode, fünf WM-Titel: drei in der Einzelwertung und zwei mit der Mannschaft. In den 22 Jahren seither wurden die neuseeländischen Militaryerfolge rarer: Bei den fünf Olympischen Spielen von 2004 bis 2021 gab es nur gerade eine Mannschaftsbronze-medaille. Aber die «Kiwis» gehören weiterhin zu den wichtigen Militarynationen, die für Medaillengewinne bei Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften infrage kommen. Zu diesen Ländern gehört neu auch wieder die Schweiz – mit einem aus Neuseeland gebürtigen Trainer, Andrew Nicholson.

## Seit 1951 FEI-Mitglied

Der neuseeländische Pferdesportverband wurde 1951 Mitglied der FEI. 1960 wurde erstmals ein Reiter an die Olympischen Spiele entsandt: Adrian White, der im Einzelspringen 23. wurde. 1964 war es gar eine Dreierequipe, die nach Tokio flog, wo sie im Mannschaftsspringen Zehnte wurde. Dann dauerte es zwölf Jahre, bis 1976 in Montreal Joe Yorke auf Platz 20 ritt. Internationale Aufmerksamkeit erregten Neuseelands Reiter erstmals 1978, als eine Militaryequipe die WM in Lexington bestritt. Mit dabei Mark Todd, noch ohne Charisma. Medaillen gab es noch keine. Aber die «Kiwis» fielen auf



Weltmeister 1990 in Stockholm: Blyth Tait, hier auf Xanthus. Foto: Dirk Caremans

Anfangs der 80er-Jahre wollten Neuseelands Springreiter im 1978 erstmals durchgeführten Weltcup mitmachen. Über deren Stärke wusste die FEI wenig. So einigte man sich, dass ein halbes Dutzend Neuseeländer im Januar 1981 bei den australischen Weltcupturnieren von Sydney und Dapto starten sollten, um deren «Weltcup-tauglichkeit» abzuklären. Sie gefielen und so wurde für die Saison 1982/83 eine Neuseelandliga gegründet. Erster Sieger nach drei Qualifikationen wurde John Cottle, der dann im April 1983 mit seinem Arturo an den Final nach Wien flog. Dort wurde er 18., schuf aber am Schlußtag eine Sensation, als er einen von nur vier Doppelnullern herausritt.

## Grosse Militaryzeiten

Im Sommer 1984 wurde Mark Todd mit dem zehnjährigen, in Neuseeland gezogenen Charisma in Los Angeles Military Olympiasieger. Die Equipe wurde Sechste. 1988 in Seoul wiederholten Mark Todd und Charisma den Sieg und die Equipe wurde Dritte. Mit in der neuseeländischen Equipe in Se-

oul war Tinks Pottinger mit Volonteer, die Einzelfünfte wurde. Zwei Jahre zuvor, an der WM im australischen Gawler, hatte das Paar nach dem Gelände klar in Führung gelegen. Dann wurde Volonteer bei der Veterinärkontrolle vor dem Springen wegen Lahmheit eliminiert. Ihre Landsfrau Trudy Boyce wurde in Gawler hinter Virginia Leng WM-Zweite. An den nächsten drei Military-WM, alle im Rahmen der neu eingeführten Weltreiterspiele ausgetragen, gab es jedes Mal einen neuseeländischen Einzelsieg. 1990 in Stockholm und 1998 in Rom durch Blyth Tait auf Messiah respektive Ready Teddy, 1994 in Den Haag durch Vaughn Jefferis auf Bounce. Mark Todd wurde mit Broadcast News Zweiter in Rom und gewann mit der Equipe Gold in Stockholm und Rom.

## Todd auch im Springsattel erfolgreich

Sowohl Blyth Tait wie Mark Todd waren in diesen Jahren auch im Springsattel erfolgreich. Tait gewann 1983 ein Weltcupspringen der Neuseelandliga, Mark Todd

gar 1991 das Weltcupspringen von Helsinki in der Westeuropaliga. Zweimal, 1988 und 1992, bestritt Mark Todd auch die olympische Springprüfung mit Bago respektive Double Take und platzierte sich jeweils im Mittelfeld. Sowohl bei den Spielen von 1988 wie 1992 gehörte Mark Todd zur Springequipe, die Zwölfte respektive 15. wurde. An die folgenden Olympischen Spielen ab 1996 entsandte Neuseeland teils eine Equipe, teils Einzelreiter, meistens mit hinteren Rängen. Erwähnenswert der zwölfte Platz von Daniel Meech 2004 in Athen. Meech, Sohn eines «All Blacks» (der Name der Rugby-Nationalmannschaft Neuseelands), war lange einer der erfolgreichsten Springreiter Neuseelands. Zu ihnen gehörten weiter, neben dem bereits erwähnten John Cottle, Maurice Beatson, Colin McIntosh, Bruce Goodin, das Ehepaar Harvey und Ann Wilson sowie Leanne Chambers.

## Zwei WM-Militarymedaillen

Für die Militaryreiter gab es an den Olympischen Spielen von 2004 bis 2021 neben der Bronzemedaille von 2012 die Equipenplätze fünf, fünf, vier und fünf. Mark Todd und Andrew Nicholson gehörten von 1984 bis 2008 je fünfmal zur Equipe. Blyth Tait von 1992 bis 2004 viermal. Vicky Latta und Vaughn Jefferis kamen zu je zwei Olympiastarts. An den Weltmeisterschaften dieses Jahrhunderts gab es zwei Militarymedaillen für die «Kiwis»; Andrew Nicholson wurde 2010 in Lexington mit Nereo Dritter in der Einzelwertung und gewann auch mit der Equipe Bronze.

In der dritten olympischen Pferdesportdisziplin, der Dressur, erlebten drei Reiterinnen Olympiastarts: Kallista Field 2010 in Sydney (Platz 21), Louisa Hill 2004 und 2012 sowie Julie Brougham 2016.